***Heinrich Hofmann***

***Die Geschichte vom Daumenlutscher***

1 „Konrad“, sprach die Frau Mama,

2 „ich geh aus und du bleibst da.

3 Sei hübsch ordentlich und fromm,

4 bis nach Haus ich wieder komm.

5 Und vor allem, Konrad, hör!

6 Lutsche nicht am Daumen mehr;

7 Denn der Schneider mit der Scher

8 kommt sonst ganz geschwind daher,

9 und die Daumen schneidet er

10 ab, als ob Papier es wär.“

11 Fort geht Mutter und

12 wupp! den Daumen in den Mund

13 Bauz! Da geht die Türe auf,

14 und herein in schnellem Lauf

15 springt der Schneider in die Stub

16 zu dem Daumen-Lutscher-Bub.

17 Weh! Jetzt geht es klipp und klapp

18 mit der Scher die Daumen ab,

19 mit der großen, scharfen Scher!

20 Hei! Da schreit der Konrad sehr.

21 Als die Mutter kommt nach Haus,

22 sieht der Konrad traurig aus.

23 Ohne Daumen steht er dort,

24 die sind alle beide fort.

(Der Struwwelpeter. Frankfurt a.M. 1847, S. 15f.

***Friedrich Karl Waechter***

***Die Geschichte von den Daumenlutschern***

1 „Konrad“, sprach die Frau Mama,

2 „ich geh aus und du bleibst da.

3 Sei hübsch ordentlich und fromm,

4 bis nach Haus ich wieder komm.

5 Und vor allem, Konrad, hör!

6 Lutsche nicht am Daumen mehr;

7 Denn der Schneider mit der Scher

8 kommt sonst ganz geschwind daher,

9 und die Daumen schneidet er

10 ab, als ob Papier es wär.“

11 Konrads Mütterlein entschreitet.

12 Über Hintertreppen leitet

13 Konrad seine Freundesschar

14 bis zu Mutterns Hausaltar.

15 Jeder lässt sich nieder und

16 wupp! den Daumen in den Mund.

17 Später sind’s die Zigaretten,

18 sind’s die Freuden in den Betten,

19 doch die kleinen Mädchen, Knaben

20 wollen sich am Daumen laben.

21 Bauz! Da geht die Türe auf,

22 und herein in schnellem Lauf

23 springt der Schneider mit der Schere.

24 Sieh! Er rutscht und fällt ins Leere

25 über ein paar Schinkengrieben,

26 die mit Seife eingerieben,

27 schlägt er nun der Länge lang

28 gegen Mutterns Ofenbank.

29 Eh der Schneider von dem Schreck

30 sich erholt und aufgereckt,

31 hat er keine Hosen mehr,

32 und ihm fehlt die Schneiderscher.

33 Als die Mutter kommt nach Haus,

34 sieht der Schneider traurig aus.

35 Ohne Hosen steht er dort

36 die sind alle beide fort.

Der Anti-Struwwelpeter. Zürich 1982. S.18-20.

Verfassen Sie eine vergleichende Interpretation beider Gedichte.

Stellen Sie die Erziehungsziele und –absichten beider Autoren dar; Sie können auch auf die zeitgeschichtlichen Hintergründe eingehen. Erörtern Sie schließlich Ihre eigenen Vorstellungen von Erziehung.

© SEssayStruwwelpeter.docx